

Ersteinst
Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.
Abonnementspreis pro Quartal:
durch die Post bezogen 1 Mk. 25 Pf. excl. Bestellgebühr,
frei ins Haus 1 Mk. 50 Pf.
Abonnements werden von sämtlichen Post-Anstalten,
Briefträgern u. den Agenten im Kreise angenommen.

Weltower

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W., Potsdamer Straße 26b,
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus und den
Agenturen im Kreise angenommen.
Preis
der einfachen Petitzeile oder deren Raum 20 Pf.

Kreis-



Blatt.

Expedition: Berlin W., Potsdamerstr. 26b.

Fernsprech Anschluß: Amt VIII. Nr. 671.

Nr. 95.

Berlin, Sonnabend, den 16. August 1890.

34. Jahrg.

Umtliches.

Berlin, den 8. August 1890.

Diejenigen Bewohner des platten Landes und der Städte Teltow, Tüppitz und Trebbin, welche im Jahre 1891 ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, haben sich mit ihren Anträgen auf Erteilung eines Wandergewerbebescheines bis spätestens zum 20. Oktober d. J. an die Herren Amtsvorsteher resp. an die Polizeiverwaltungen zu wenden.

Die genannten Behörden ersuche ich, dieses in Ihren Bezirken noch besonders in geeigneter Weise mit dem Bemerkten bekannt zu machen, daß diejenigen, welche ihre Anträge verspätet einreichen, es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn ihnen die neuen Wandergewerbebescheine erst nach Beginn des neuen Jahres ausgehändigt werden.

Falls gegen die Antragsteller keine der in den §§ 57, 57a und 57b der Reichsgewerbeordnung vom 1. Juli 1883 angeführten Unterjagungsgründe vorliegen, sind die Nachweisungen nach dem besagten Muster in doppelter Ausfertigung aufzustellen und mir per covert bis spätestens zum 1. November d. J. einzureichen.

Bei Aufstellung derselben ist meine Verfügung vom 1. September 1886 (Nr. 103 des Kreisblattes von 1886) genau zu beachten.

Der Landrath.
Stubenrauch.

Berlin, den 14. August 1890.

Unter den Zugochsen des Rittergutes Britz ist die Maulseuche ausgebrochen.

Der Landrath.
Stubenrauch.

Personal-Chronik.

Es sind gewählt, bestätigt und vereidigt, resp. bestellt worden:

Der Gemeinde-Vorsteher Schmidt zu Grünau zum Gutsvorsteher des Gutsbezirks Radeland und der Bauerngutsbesitzer Gottfried Dähne zu Stahnsdorf zum Schöffen der Gemeinde Stahnsdorf.

Nichtamtliches.

Zur Frage der Auswanderung.

Es ist eine in jedem Jahre von neuem zu machende Erfahrung daß der stärkste Auswanderungsdrang in den verhältnismäßig am dünnsten bevölkerten Provinzen zu konstatieren ist. In jeder statistischen Uebersicht stehen Posen, Westpreußen und Pommern voran. In Posen kommen auf 1 qkm. 59,2 Einwohner, in Westpreußen 55,2 und in Pommern 50 Einwohner. Pommern ist die verhältnismäßig am dünnsten bevölkerte Provinz des preussischen Staates. Sie zählte am 1. Dezember 1885: 1 505 575 Einwohner bei einem Umfang von 30 110 qkm. Ist auch das Verhältnis der Auswandererzahl zur Zahl der Einwohner in den Provinzen Westpreußen und Posen noch etwas ungünstiger als in Pommern, so übertrifft dieses doch im Hinblick auf das Verhältnis der Auswandererzahl zu dem Flächenumfang jene beiden anderen Provinzen. Wenn auf 1 qkm — wie in Pommern — fünfzig Menschen bequem wohnen, so ist die Verminderung der Bevölkerungszahl um 8 016, wie es in dem vorigen Jahre der Fall war, ungünstiger, als wenn bei einer Bevölkerungsdichtigkeit von 59 Einwohnern auf den qkm, wie in Posen 10 310 nach überseeischen Ländern auswandern. Mit anderen Worten im Jahre 1889 sind 2,8 von den 59,2 auf 1 qkm wohnenden Einwohnern Posen, 2,5 von den 55,2 auf 1 qkm wohnenden Einwohnern Westpreußens, aber 3,7 von den 50 auf 1 qkm wohnenden Einwohnern Pommerns ausgewandert. Hiernach muß das relativ am dünnsten bevölkerte Pommern als diejenige Provinz gelten welche die relativ stärkste Auswanderung hat.

Die früher oft genug als Ursache der starken Auswanderung angenommene Ueberbevölkerung kann unter solchen Umständen nicht mehr aufrecht erhalten werden. Weitere Untersuchungen stellen vielmehr zur Evidenz fest, daß gerade die am dünnsten bevölkerten Gegenden das größte Auswanderungscontingent stellen. Speciell die Verhältnisse des Regierungsbezirks Cöslin, welche jüngst von dem Regierungs- und Medicinalrath Bernick einer Untersuchung unterzogen wurden, bestätigen dies. Jener Bezirk hat wenig Zugang von außen, und gerade die mittlere

Altersklasse vom 14. bis 70. Lebensjahre, also die erwerbsfähige Altersklasse weist gegenüber der allgemeinen Verteilung der Staatsangehörigen im Staat einen erheblichen Rückgang auf.

Aber nicht nur nach überseeischen Ländern geht aus diesem dünnbevölkerten Bezirk ein starker Abzug sondern auch nach Berlin und der Provinz Sachsen. Seitdem man der Bewegung der sogenannten Sachfengänger genauer gefolgt ist, haben sich aus diesem Bezirke allein 1708 Personen daran beteiligt. Ob von diesen Alle oder nur Mehrere wiederkehren, bleibt noch zu ermitteln. Aber es ist von großem Interesse zu wissen, daß diese inländische Auswanderung auch gerade aus den am dünnsten bevölkerten Gegenden herrührt. Aus dem Kreise Rummelsburg, welcher auf 1 qkm 29,6 Bewohner zählt, fühlen sich zahlreiche Diensthofen nach Berlin hingezogen, wo sie mit nahezu 21 000 anderen Menschen den Platz auf der gleichen Fläche teilen müssen; aus dem Kreise Dramburg mit 30,7 Einwohnern auf 1 qkm ergießt sich jährlich ein Abfluß von 1 060 und mehr Erntearbeitern nach dem Magdeburger und Merseburger Kreise, um in diesen durchschnittlich dreimal so stark bevölkerten Gegenden noch Arbeitsplätze offen zu finden.

Diese ungesunde Erscheinung hat schon längst die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Die Erkenntnis der Ursachen des Uebels wird auch hier der beste Weg zur Abhilfe sein. Offenbar hängt die aus- und inländische Wanderlust mit der ungünstigen Lage der Landwirtschaft einerseits und mit dem Mangel einer Industrie, die auch auf dem Lande festen Fuß fassen kann zusammen. Wenn der Grundbesitz nicht im Stande ist, die Landleute ausreichend zu beschäftigen und wenn überdies in den Wintermonaten der Arbeitsverdienst ruht, dann entsteht von selbst die Wandersucht. Es ist aber klar, daß sich die Verhältnisse nur noch verschlimmern müssen, wenn die Bevölkerung in Pommern noch weiter zurückgeht und anderwärts die Konkurrenz durch den fortwährenden Zugang sich steigert. Ein Mittel, die Leute festhaft zu machen bietet das neue Rentengutgesetz daß gewiß gerade hier segensreich wirken könnte. Auch die Verpflanzung einiger Industriezweige auf das Land oder in die Landstädte könnte den fortwährenden Abzug aufhalten. Dann erst wäre auch der überseeischen Auswanderung ein Damm entgegen gesetzt, die so manche tüchtige wirtschaftliche Kraft der Heimath entzieht. Soweit Verführungen und Ueberredungen von Agenten zur Auswanderung nach Brasilien an der Zunahme Schuld haben, so ist bereits durch Bekehrungen, polizeiliche Vorkehrungen bzw. gerichtliche Verfolgungen eine gewisse Besserung der Verhältnisse eingetreten. Immerhin ist die Auswanderung auch in dem 1. Halbjahr dieses Jahres aus Pommern — abgesehen von der gewiß auch nicht unerheblichen Sachfengängerei — sehr bedeutende gewesen: 6 045 während das ganze vorige Jahr nur 8 016 Auswanderer aufzuweisen hatte.

Rundschau.

Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm wird auf seiner Reise zu den russischen Manövern am Sonntag Abend über Neval im Hauptquartier Narwa eintreffen und dortselbst vom Kaiser Alexander mit den russischen Prinzen empfangen werden.

— Am Donnerstag war der Geburtstag des Prinzen Heinrich (geb. 1862). Aus Anlaß des Tages hatten alle im Kieler Hafen liegenden Schiffe geflaggt. Der Kaiser gratulierte seinen Bruder persönlich.

— Bei seiner Rückkehr aus Rußland wird der Kreuztzt. zufolge der Kaiser die Stadt Memel und die Stätten besuchen, an welchen seine erlauchten Urgroßeltern in der Zeit der Erniedrigung Preußens geweilt haben. Auch wird der Kaiser, dem Vernehmen nach, Truppen-Uebungen bei Insterburg und Löben betwohnen.

— Die von verschiedenen Seiten erfolgende Meldung, der Reichskanzler v. Caprivi werde sofort nach seiner Rückkehr aus Rußland, wohin er sich jetzt mit dem Kaiser begiebt, Wien besuchen, ist unbegründet. Der Reichskanzler wird in Schlesien bei den dortigen Manövern mit den leitenden österreichischen Persönlichkeiten zusammentreffen.

— Tag für Tag finden jetzt in Berlin Arbeiterversammlungen statt, in welchen mit aller Entschiedenheit der Anspruch der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion die gesammte sozialistische Bewegung zu überwachen zurückgewiesen wird. Daß das Ende der Einigkeit in der Sozialdemokratie gekommen, daran ist kaum noch zu zweifeln.

— Neues vom jüngsten Reichsland. Die Frage nach dem verwaltungsrechtlichen Untertommen Helgolands wird, wie die „Weser-Zeitung“ aus guter Quelle erfährt, dahin geregelt werden, daß es seinen möglichst engen Anschluß an Wilhelmshaven erhält. — Durch den Uebergang von Helgoland in deutschen Besitz ist in zollpolitischer Hinsicht wieder ein Zustand geschaffen, der mit dem 1888 erfolgten Eintritt von Hamburg und Bremen in den Zollverein beistimmlich. Helgoland ist zwar noch nicht formell in den Besitz des deutschen Reiches übergegangen, es ist aber durch Personal-Union des Souveräns mit demselben verbunden, es steht unter deutscher Verwaltung, gehört indessen nicht in das Zollgebiet des Reiches. Der Verkehr zwischen der Insel und dem deutschen Reich unterliegt daher noch denselben Beschränkungen, wie früher. Diesem Zustande wird aber möglichst bald ein Ende gemacht werden. Es wird dem Vernehmen nach dem Reichstage bei der Wiedereröffnung seiner Session im November eine Vorlage über die Einbeziehung Helgolands in den deutschen Zollverband gehen. — Eine Fischerei-Produktiv-Genossenschaft für Helgoland hat der Kaiser in Anregung gebracht, damit die dortigen Fischer besser mit den Fischdampfern konkurrieren können. Das Geld soll möglichst von Staatswegen vorgeflossen werden und wird auch seine gute Früchte tragen, denn bei den hohen Fischpreisen verdient die Hochseifischerei wirklich alle Förderung.

— Die neueste Uebersicht über die Lebensmittelpreise in Deutschland läßt erkennen, daß die Preissteigerung fast aller wichtigeren Lebensmittel auch im Juli d. J. angehalten hat. Von dieser Preissteigerung ist besonders der Osten und dann der mittlere Teil des Reiches betroffen, während der Westen an ihr weniger beteiligt ist. Ganz absonderlich sind die Preise in einigen Markorten erhöht, die sich bisher durch Billigkeit auszeichneten, wie Danzig, Breslau, Görtitz, Bromberg. Eine sehr beträchtliche Preissteigerung zeigt Berlin.

Oesterreich-Ungarn.

— In Wien hat am Donnerstag das große Gefangensfest seinen Anfang genommen, zu dem zahlreiche Sänger, darunter an 4000 Deutsche, eingetroffen sind. Die Reichsdeutschen wurden mit großem Jubel empfangen. Die Strafen sind reich beflaggt, die Bevölkerung bot den Gästen den herzlichsten Willkommen.

Rußland.

— Der Kaiser Alexander hat genehmigt, daß unter den deutschen Reichsangehörigen in Rußland für das Bismarck-Denkmal Sammlungen veranstaltet werden können.

— Fünf Cholerafälle sind in Nikolajew vorgekommen.

Serbien.

— Erzking Milan beabsichtigt eine neue Ehe einzugehen und zwar mit der in Paris lebenden Wittve des Generals Barrios. Barrios war Präsident der Republik Guatemala und hat als solcher so gute Geschäfte gemacht, daß er seiner Wittve fünfzig Millionen hinterlassen konnte.

Aus der Verwaltung.

— [Wohltätigkeits-Einrichtungen für Post- und Telegraphenbeamte.] Die Kaiser Wilhelm-Stiftung für die Angehörigen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung hat im Jahre 1889/90 75 990 Mk. Einnahme gehabt. Es wurden aus demselben gewährt für einen Beamten Reisestipendien in Höhe von 2 400 Mk., für 24 Söhne von Angehörigen von Post- und Telegraphenbeamten an Studienstipendien 4 090 Mk., als Beitrag für das Heimathaus für Töchter höherer Stände 300 Mk., an Unterstüngen für 113 Beamte, 43 Unterbeamte, 1 Postillon, 27 Hinterbliebene von Beamten und 8 Hinterbliebene von Unterbeamten zusammen 17 000 Mk. Das Vermögen der Post-Armen- und Unterstützungs-Kasse betrug am Schlusse des Etats-

jahres 1889/90 853 550 Mk. in zinstagenden Werthpapieren und Hypotheken, ferner 154 Mk. baar und 125 400 Mk. in Sicherheitsdokumenten für gestiftete 16 Freistellen in 3 Waisenanstalten. Es wurden daraus gewährt Belohnungen an Postillone, Ruhegehälter, Erziehungsgelder, fortlaufende und außerordentliche Unterstüngen, im Ganzen an 50 Vorsteher von Postämtern III 3 895 Mk., an 539 Unterbeamte 22 133 Mk., an 213 Unterbeamte im Vertragsverhältnis 13 284 Mk., an 7 Posthalter 782 Mk., an 1125 Postillone 104 645 Mk., an 466 Wittwen u. von Vorstehern von Postämtern III 29 516 Mk., an 6887 Wittwen u. von Unterbeamten 269 419 Mk., an 427 Wittwen u. von Unterbeamten im Vertragsverhältnis 18 126 Mk., an 8 Wittwen u. von Posthaltern 691 Mk., an 999 Wittwen u. von Postillonen 27 103 Mk., an 2 sonstige Personen 348 Mk., zusammen 894 941 Mk.

Handel und Verkehr.

— Mit dem am 1. Juli d. J. erfolgten Uebergang der auf Grund des Gesetzes vom 9. Mai d. J. erworbenen Eisenbahnlagen von zusammen 447,80 Kilometer erfährt das preussische Staatseisenbahnnetz im Rechnungsjahre 1890/91 einschließend der noch zu eröffnenden Neubaustrecken einen Umfang von 25 369 Kilometer, wozu noch anderweite im Bau vorbereitete Strecken mit 2 192 Kilometer hinzutreten. Wie in den letzten Verstaatlichungs-Verträgen, so ist auch in den Verträgen über die neu erworbenen Eisenbahnlagen der unmittelbar käufliche Erwerb der einzelnen Unternehmungen auf den Staat zugleich mit die Auflösung der betreffenden Gesellschaften erfolgt ist. Die früheren Verträge über den Erwerb der größeren Eisenbahnnennungen bezweckten zunächst nur die dauernde Ueberlassung des Betriebes an den Staat, sicherten dem Staate zugleich die Möglichkeit, demnach das Eigentum gegen einen im Voraus bestimmten Preis käuflich zu erwerben. — Die Staatsbahnen werden auch in diesem Jahre von 11 Directionen und 75 Betriebsämtern veraltet. Das bisher bestandene Betriebsamt zu Essen des Eisenbahndirectionsbezirks Oberfeld ist am 1. April d. J. aufgelöst und die zu demselben bis dahin gehörigen Strecken sind mit dem Betriebsamt zu Essen des rechtsrheinischen Eisenbahndirectionsbezirks Köln vereinigt worden, so daß die im Ruhrkohlenbezirk gelegenen Linien jetzt unter Leitung einer und derselben Direction und eines und desselben Betriebsamtes stehen. Mit Rücksicht auf den bedeutenden Umfang des vereinigten Betriebsamtes zu Essen, welches mit seiner 496 Kilometer, wenn auch nicht nach seiner örtlichen Ausdehnung, so doch nach der Dichtigkeit und Lebhaftigkeit des Verkehrs der unterstellten Strecken, das größte Betriebsamt in der Staatseisenbahnverwaltung ist, sind bei demselben nach dem Vorgange der bei den Directionen bestehenden Einrichtungen drei besondere Abteilungen unter je einem Vorstande gebildet worden. Ein neues Betriebsamt ist für die Verwaltung des am 1. Juli auf den Staat übergegangenen Westholsteinischen und Schleswig-Holsteinischen Marschbahnunternehmens in Directionsbezirk Altona mit dem Sitz in Glückstadt in Wirksamkeit getreten. Die Zahl der Bauinspektionen hat eine Vermehrung von 222 auf 229 erfahren. Die 2 169 Kilometer Betriebsstrecken der Privat- und außerpreussischen Staatsbahnen sind 59 verschiedenen Verwaltungen unterstellt.

Heer und Marine.

— Runde drehbare Schilderhäuser sollen jetzt thatsächlich in der preussischen Armee eingeführt werden. Der Posten ist durch die Drehbarkeit jeder Sorge um seinen Körper entbunden und vermag bei schlechtem Wetter ohne Verlassen des Häuschens durch die Glascinsätze seine ganze Umgebung zu beobachten.

— Die Marine-Verwaltung theilt mit, daß von dem von einigen Zeitungen verbreiteten Gerücht, in der Nordsee sei ein deutsches Torpedoboot verschwunden, nichts wahr ist.

Aus dem Gebiete der Arbeiter-Versicherungen.

— Eine für Ortskrankenkassen Mitglieder wichtige Entscheidung wurde durch die Berliner Zivilkammer als Berufungsinstanz gefällt: Ein Mitglied einer dortigen Ortsklasse hatte sich von einem anderen als den Kasernenarzt behandeln lassen und war ihm deshalb die Auszahlung des Krankengeldes verweigert. In erster Instanz abgewiesen, erzielte Kläger bei der Zivilkammer ein obliegendes Urtheil, „da es nicht in der Absicht des Gesetzgebers gelegen haben kann, Jemanden zu zwingen, sich von einem Arzt behandeln zu lassen, zu dem man kein Vertrauen habe; vielmehr könne das Vorhandensein von Krankheit, welche den Anspruch an die Kasse begründet, von jedem approbirten Arzt bescheinigt werden.“